

Der Schuhmacher

Durch Wissen

zum Sieg.

Organ für die gewerblichen Interessen der Schuhmacher

und des
 Unterstützungs-Vereins deutscher Schuhmacher und der deutschen Schuhmacher-Fachvereine
 sowie der
 Central-Kranken- und Sterbefälle der Schuhmacher und verwandten Berufsgenossen Deutschlands (E. V.)

„Der Schuhmacher“ ist im Postzeitungs-Katalog unter Nr. 4677 eingetragen.

Erscheint am 1., 10. und 20. jeden Monats. — Abonnementspreis: bei der Post 80 Pf. pro Quartal durch die Expedition des Kreuzband bezogen 1.05 M. — Insete werden mit 20 Pf. die dreizehnteltheilige oder deren Raum berechnet. — Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Auch zu beziehen durch die Expedition in Gotha. Kreuzbandsendungen innerhalb Deutschlands und nach Österreich kosten 4 Gr. à 1 M. 5 Pf. pr. Quartal, 5 u. mehr Gr. à 80 Pf. pr. Quartal; nach der Schweiz und dem übrigen Ausland unter 4 Gr. à 1 M. 25 Pf. pr. Quart., 4 u. mehr Gr. à 80 Pf. pr. Quartal. Im Buchhandel 1 M. Alleindebit für den Buchhandel Carl Stäfer, Buchhandlung in Gotha (3. u. 4. Rang).

Gotha, 20. Dezember 1885.

8. Jahrgang.

Nr. 36.

Abonnements-Einladung.

Wir benutzen den bevorstehenden Quartalswechsel, unseren geehrten Lesern mit einigen Worten unsere Stellung bekannt zu geben, sie über ihr Verhältnis uns gegenüber zu unterrichten und dabei zugleich auch unsere Wünsche zu äußern.

Zunächst sei bemerkt, daß wir unsere Aufgabe nicht in der speziellen Pflege nur einer Angelegenheit erblicken, sondern der „Schuhmacher“ soll ein getreues Spiegelbild sein der technischen Fortschritte, Neuerungen und Erfindungen auf gewerblich-industriellem Gebiete im allgemeinen und in bezug auf unser Gewerbe im besonderen; ferner der Gestaltung und Entwicklung des wirtschaftlichen Lebens; er soll aber auch Lehrer und Bildner für seinen Vorkreis sein, indem er denselben alles Wissenswerte in leichtfaßlicher und verständlicher Form aus den verschiedenen Zweigen der Wissenschaft darbietet und zur Mitteilung bringt. Was das Volk bewegt, was es schafft und wie es dusdet, welche Wege es beschreiten, welche Mittel es anwenden muß, um zum Ziele: günstigerer Existenzbedingungen, zu gelangen, das alles muß und soll immer größeren Kreisen zur Klarheit gebracht werden. Dadurch wird der Geist zum Denken angeregt und je vielseitiger und reichhaltiger der Stoff dazu geboten, desto schönere, mehr befriedigende Resultate werden erzielt werden und desto größere Fortschritte im Erkennen zu konstatieren sein.

Je eifriger unsere Freunde, Handwerker und Arbeiter für die Verbreitung unseres Blattes thätig sind, um so größer der Gewinn, den unsere Bewegung daraus schöpft.

Die Vereinsbewegung und das Klassenwesen müssen alle mögliche Förderung erfahren, ihre Thätigkeit und ihre Geschichte übersichtlich dargestellt werden. Lohnkämpfe und Ausflüsse, die Konflikte zwischen Kapital und Arbeit, werden in eingehender und informativer Weise dargestellt. Die Hilfslosen der kämpfenden Berufsgenossen finden tausendfachen Echo durch die Macht des gedruckten Wortes, durch die Presse.

Die Interessen der Handwerker, die ihrer großen Mehrzahl nach mit dem Arbeiter ein einkommensreiches und tummervolles Dasein teilen, wahren wir gegenüber den unrealisierbaren, reaktionären Bestrebungen der Zünftmänner, welche die hilflose Lage der Gewerbetreibenden und die dadurch bewirkte Leichtgläubigkeit derselben dazu benutzen, sie mit ihrem Strengegefange vom „wiedergebundenen goldenen Boden des Handwerks“ zu betöhlen und zu gefügigen Werkzeugen und bemitleidenswerten Schleppträgern der Zunftpartei mit ihren dunklen Plänen zu präparieren. In Würdigung des Umstandes, daß der Ertrinkende in seiner Angst eifert nach dem sich ihm anbietenden Strohhalme faßt

und an denselben, in der Hoffnung sich zu retten, kampfhaft anklammert, reichen auch jene Leute dem armen Gewerbsmanne in seiner Existenzgefahr die Hand zur angeleglichen Rettung, blenden ihn aber dadurch in der That die Augen und verhindern ihn so, zur richtigen Erkenntnis der Situation zu gelangen.

Dieser so stigmatisierte Standpunkt, den wir bisher den verschiedenen Fragen der Gegenwart gegenüber eingenommen, wird von uns auch für die Zukunft festgehalten werden. An unseren Lesern und der deutschen Schuhmachere Welt überhaupt liegt es, uns in unserer Thätigkeit treu zur Seite zu stehen. Unsere Leser sollen daher auch unsere Mitarbeiter sein, einmal als Verbreiter unseres Blattes, das andere mal als treue und fleißige Berichterhalter, denn nur durch Berichte erhält man ein übersichtliches Bild der Schuhmacherebewegung. Ueber ihr Wohl und Wehe, über ihre Leiden und Wünsche uns wahrheitsgetreu zu unterrichten, das ist die Aufgabe unserer Leser.

Wir hoffen, daß das neue Quartal zu unseren bisherigen Freunden uns noch recht viele neue bringen möge. Je umfassender die Beteiligung, je größer die Abonnentenzahl, desto mehr kann geleistet werden. Bereits haben wir eine Neuerung und Bereicherung des „Schuhmacher“ eingeführt durch die in Aussicht genommenen periodischen Preisauszeichnungen, zu denen uns schon eine ganze Anzahl beglückwünschender und -anererkennungsvoller Zuschriften zugegangen ist.

Indem wir nun unsere Kollegen zu recht zahlreichem Abonnement auf den „Schuhmacher“ einladen, bemerken wir noch, daß gemäß der von uns in mehreren Nummern unseres Blattes veröffentlichten Bekanntmachung der „Schuhmacher“ nur gegen Vorherbezahlung des Abonnementsbetrages geliefert wird.

Diejenigen Kreuzband-Abonnenten, welche das Blatt mit dem Quartalswechsel bei der Post abonnieren, bitten wir, uns davon unbedingt Nachricht zu geben, weil wir die Namen von der Postanstalt nicht mitgeteilt erhalten.

Da noch eine große Anzahl anderer Fachblätter erscheint, ist es nötig, um Irrungen zu vermeiden, beim Post-Abonnement deutlich: „Der Schuhmacher in Gotha“ auszugeben. (Unter Nr. 5677 im Postzeitungs-Katalog eingetragen.)

Abonnementspreis siehe am Titel des Blattes. Alle gegenwärtig in unseren Listen stehenden Abonnenten, einzeln sowohl als Filial-Expedienten, erhalten die nächste Nummer (1. 1886) zugesandt, dagegen Nr. 2 nur dann, wenn bis zu deren Erscheinen uns der Abonnementsbetrag zugesandt worden ist.

Mit Gruß!

Redaktion und Expedition des „Schuhmacher“.

Zur Beilage.

Auf unserer heutigen Beilage bringen wir die Schnittmuster zu zwei Modellen der Beilage der vorigen Nummer und zwar zu der Zugfelleseite unten links und dem Ballschuh, Fig. 1 des Grundmusters der beigegebenen Beilage stellt den oberen Schaftteil dar, Fig. 2 den Vorder- und Fig. 3 den Hinter-Teil, Fig. 4 ist das Schnittmuster zum Ballschuh.

Geschäftliche Anfragen und Antworten.

Geehrte Redaktion! Sie brachten in Nr. 32 des „Schuhmacher“ ein Rezept zur Selbstbereitung der Wachs, nun bitte ich Sie hiermit, mir die Gebrauchsanweisung und die Reihenfolge der verschiedenen Teile in ihrer Anwendung mitteilen zu wollen.

Hochachtung A. R., Leipzig.

Wir haben im „Schuhmacher“ schon mehrmals bezügliche Mitteilungen gemacht und wollen selbe auf vorstehende Anfrage wiederholen. Das ganze Gemenge wird zusammengesetzt aus folgenden Bestandteilen: Weinschwärz 10, Schwefelsäure 5, Thron 2, Kartoffelstark 10, Wasser 4, Soda 2 und Glycerin 2 Gewichtsteile. Bei Bereitung dieser Stoffe verfähre man folgendermaßen: Man rührt in einem Porzellangefäße das Weinschwärz mit dem Kartoffelstark und der Schwefelsäure zusammen und rührt so lange, bis die ganze Masse gleichartig geworden ist und in der Nähe einen glänzend schwarzen Spiegel zeigt. Das Soda wird in Wasser gelöst und mit dem Thron in einem Kessel oder großen Topfe unter beständigem Rühren so lange gelocht, bis eine dickflüssige Masse entsteht, in welche man das aus Weinschwärz und Kartoffelstark erhaltene Gemenge einrührt. Je nachdem man die Menge der Fettmasse im Verhältnis zu jener der schwarzfärbenden etwas vergrößert oder verringert, erhält man die Schuhwische von mehr dünner oder fester Beschaffenheit. Endlich sei noch erwähnt, daß beim Eintropfen der Schwefelsäure die größte Vorsicht zu gebrauchen ist, man muß rühr und gleichmäßig umrühren, damit sich keine Klumpen bilden, die sich schwer zerdrücken lassen. Zum Schluss rühre man 2 Teile Glycerin ein. Red.

Zur Beschuhung von Kurzbeinigen.

Als Abonnent Ihres Fachblattes nehme ich mir die Freiheit, auch meine Ansicht über praktische Erfahrung im Betreff der Anfertigung von Beschuhung für Kurzbeinige Ihnen mitzuteilen. Bei dieser Anfertigung weiche ich teilweise von der üblichen Regel des Korreinstehens ab, indem ich den Schaft zuschneide wie jeden andern, bloß mit dem Unterschied, daß ich die Stärke des Korbs am Oberleder zugebe und so dem Erfordernis entsprechend höher und unten weiter schneide. Sodann richte ich den hinteren Korsteil in Form eines logen. Keils her, der nach dem Gefell flach ausläuft, beste ihn auf den Leisten, nachher die Brandsohle, die

Unterstützungs-Verein deutscher Schuhmacher.

Abrechnung für das 3. Quartal.

ich wie gewöhnlich rangiere, darüber und steche ober...

Die Gewerksvereiner.

bez. ihr Schuttpatron Dr. Max Hirsch, haben dem...

So weit wäre an dieser Sache gar nichts auszu...

Unterstützungsverein deutscher Schuhmacher.

Mit dem 1. Januar 1886 treten die neuen Statuten...

Die Hauptverwaltung ersucht die Filialbeamten...

Neue Filialen haben sich gebildet in: Eschwege...

Wir heißen die neuen Filialen, namentlich die im...

Rürnberg, 12. Dez. 1885.

Für die Central-Verwaltung: S. Siebert.

Main financial table with columns: Namen der Filialen, Eintritts-Geld, Beiträge, Sonstige Einnahmen, Debitoren, Gesamt-Einnahme, Ausgaben, Rücklage, Zahl der Mitglieder, Bemerkungen.

Einnahme und Ausgabe der Hauptkassa pro 3. Quartal.

Table showing contributions from individual members and other income, and expenses for the main treasury.

Bilanz.

Balance sheet table showing assets (Aktiva) and liabilities (Passiva).

Vertical text on the right side of the page, including 'Angelegt in der...', 'Nach Sch...', 'Der...', 'folgendes...', 'D...', 'in den...', 'anfertigen...', 'mit Unter...', 'Arbeit...', 'Versuch...', 'tate, dan...', 'brauche...', 'Staate be...', 'endlich ch...', 'S...', 'die Arb...', 'liche Bef...', 'Man hat...', 'gewöhnlic...', 'schäblich...', 'Hied ver...', 'folgendes...', 'Drusch)', 'da: Ein...', 'ihm eige...', 'konnte.', 'Arbeit...', 'darauf be...', 'mehr als...', 'wollte, n...', 'mit dem...', 'er wolle...', 'Firma i...', 'laufen N...', 'Art. 1.66'

Vermögens-Ausweis:

Angelegt insgesamt	W. 909.90
Kassenbestand in Bar	581.93
Gesamt-Vermögen	W. 1491.84

Nürnberg, den 22. Nov. 1885.
 G. Neuf, Hauptkassierer, Hüblersplatz 6.
 J. Siebert, Vorsitzender, Maingasse 16.

Vorstehende Abrechnung wurde von uns geprüft und für richtig befunden. Näher, Belege und Kasse wurde uns vorgelegt.

H. Siebert, }
 W. Amberg, } Revisoren der Hauptkass.
 W. Glowa, }

Nach Schluss der Abrechnung gingen noch ein: Neumünster-Fabian 50.—, Zwicker —45 W., dann durch Welter für 6 Mitglieder-Aufnahmen W. 3.75, Hannover-Zuch 11.30, Magdeburg-Roll d. Hager 9.45, Altona-Oppermann 80.—, Wiesbaden-Milian 15.28, Ebersfeld-Koher 5.65, Köln-Niechel 4.70, Jüdisch-Friedrich 4.25, Elmshorn-Kauf 9.—, Braunschweig-Burmeister 23.30, Wandsbeck-Jentich 9.95, Gera-Brauer 3.35, Erfurt-Lübe 20.—, Frankfurt a. O.-Bieder 8.50, Rauen-Wülffell 4.40, Würzburg-Schwab 3.55, Nürnberg-Siebert 25.—, Amst. d. Weich 10.55, Bremerhaven-Schwab 10. 8.30.

Ich erlaube die Fälligkeit, die mit den Deliquentensternern noch im nächsten sind, dieselben unverzüglich einzulösen, in nächster Nummer des „Schuhmacher“ werden die Restanten veröffentlicht; auch bitte ich bei jeder Geldsendung auf dem Kopfen zu bemerken, worin sich eingehende Geld ist. Die Fälligkeit, die mehr wie 1 Quartal verfallen, erlaube ich, ihren Verpflichtungen nachzukommen und den Grund der Verzögerung anzugeben. Bei der Einlösung der Abrechnung vom 4. Quartal bitte ich alle an die Hauptkassie eingehenden Gelder auf der Abrechnung zu verzeichnen. Das Porto für Einlösung der Abrechnung ist als drückliche Ausgabe zu verzeichnen und nicht vom einzulösenden Betrag abzuziehen, überhaupt muß der Betrag, den die Abrechnung ergibt, voll und ganz eingelangt werden, und nicht teilweise, wie vielfach geschieht; denn erweist sich eine solche Abrechnung als „beanstandt“ zurückgeschickt und zweitens erschwert es die Hauptkassienabrechnung und die Revision. Unterhütungs-gelder sind als „sonstige Einnahmen“ zu verzeichnen und alle Gelder und Abrechnungen sind an meine Adresse, der leichteren und sichereren Führung wegen, zu senden. Ich erlaube, Vorlesendes genau zu beachten.

Die Zahl unserer Mitglieder hat jetzt die Nr. 95 erreicht, und es macht sich zu unserer größten Freude überall ein großer Aufschwung bemerkbar.

G. Neuf, Hauptkassierer.

Fachgewerbliches.

Der „Bauhandwerker“ macht auf die Pflichten aufmerksam, welche zur Teilnahme an den Untersuchungen der Unfälle gewählter Bevollmächtigter der Krankenkassen obliegen. Der Bevollmächtigte hat bei allen Untersuchungen, welche Mitbestimmte betreffen, Teil zu nehmen. Die Untersuchung wird von der Polizei geführt, es ist aber dem Bevollmächtigten wohl möglich, auf den Gang derselben Einfluss zu gewinnen, wenn er in angemessener Weise auf Umstände hinweist, die zur Aufklärung des Falles dienen können und zu verhindern sucht, daß die Aussagen der Arbeiter durch die Werkführer und Betriebsunternehmer beeinflusst werden. Es ist dies wichtig, da im Falle der Betriebsunternehmer oder einer seiner Vertreter z. B. im Unfall vorläufig oder durch Fahrlässigkeit mit Nachlässigkeit derjenigen Aufmerksamkeit, zu der sie vermöge ihres Amtes, Berufes oder Gewerbes besonders verpflichtet sind, herbeigeführt haben und dafür strafrechtlich zur Verantwortung gezogen werden, der Unfall ihnen verursacht hat (§ 96 des Unfallversicherungsgesetzes). Es ist deshalb nötig, nur solche Bevollmächtigte und Sachleute zu wählen, resp. dem Vorstände vorzuschlagen, die die nötige Einsicht, Ruhe, Umsicht, Gewandtheit und Unabhängigkeit besitzen, um mit Vorteil in den Gang der Untersuchung eingreifen zu können.

Die preussische Regierung hat sich entschlossen, verhältnismäßig 150,000 Paar Militärstiefeln in den Strafanstalten zu wahren und Sonnenburg anfertigen zu lassen. Bei einem günstigen Ergebnisse dieses Versuches soll der Beschäftigung von Gefangenen mit Anfertigung von Militärzubehör größere Ausdehnung gegeben werden. Im Interesse der „freien“ Arbeiter als auch des Handwerkes begreifen wir diesen Versuch und wünschen die zufriedenstellendsten Resultate, damit der Schuhw. Konjunktur und dem Mißbrauche des großen Privatkapitals mit dem Vorkommen bzw. der Steuerzahler erhaltenen Sträflingen endlich ein Niegel vorgeschoben werde.

Ähnlich der Enquete betr. des Verbotes der Sonntagsarbeit sollen nun auch Erhebungen über die Arbeit der Frauen speziell über deren nächtliche Beschäftigung in Fabriken gepflogen werden. Man hat davon noch nicht viel gehört und dürfte wie gewöhnlich das Resultat nur darin bestehen, daß man „schwarzes Material“ gewonnen, das jedoch seinen Zweck verfehlt hat.

Im „Offenbacher Tageblatt“ finden wir folgendes „Eingekauft“, das sich mit der bekannten Firma „Dreschfeld u. Halberstadt“ beschäftigt. Es heißt da: „Einem Arbeiter plagierte ein Holzleiten, ohne daß ihm eigentlich irgendwelche Schuld beigegeben werden konnte. Was machte nun obige Firma? Sie zog dem Arbeiter zwei Mark und zehn Pfennige ab. Als darauf der Arbeiter, der mit diesem Betrage den Leisten mehr als hinreichend bezahlt hatte, denselben mitnehmen wollte, meinte Herr Dreschfeld: „Nun, was wollen Sie mit dem Leisten anfangen?“ Als der Arbeiter erklärte, er wolle ihn lieber ins Feuer werfen, als ihn der Firma lassen, meinte der Herr Halberstadt: „Wir kaufen Ihnen denselben ab“, und man bot dem Arbeiter 1.60 dafür, welchen Betrag er auch begrifflicher

Weise nahm und fragte, nur 50 Pf. bei den Herren lassen zu müssen.“ Dieses Verfahren ist doch auf jeden Fall hübsch und stellt die Arbeiterfreundlichkeit der Herren Schuhfabrikanten ins schönste Licht, aber die bösen, unzufriedenen Arbeiter haben dafür kein Verständnis!

Aufruf an die Schuhmacher Deutschlands.

Kollegen! Wie Euch bereits aus voriger Nummer des „Schuhmacher“ bekannt ist, drohte in Offenbach a. M. ein Streit der Arbeiter in der mechanischen Schuhfabrik der Herren Dreschfeld u. Halberstadt. Dieser Streit ist nun zur Thatsache geworden.

Es ist mir schwer gefallen, die nachgeforderte Genehmigung zu dieser Arbeits-Einstellung auszusprechen; ganz besonders nach den Vorfällen in Arnstadt und Keutlingen, welche für unsre Kollegen nur ein negatives Resultat lieferten.

Doch was soll gegenüber der angefügten zwanzigprozentigen Lohnverabreichung geschehen? Sollen unsere Kollegen sich diesen Abzug von ihrem schon gegenwärtig allgemein anerkanntem Lohn ruhig gefallen lassen? Das kann, das darf nicht sein, denn dieser Verabreichung werden, ja müssen weitere folgen und die Lage der Schuhmacher ist an der Grenze angelangt, wo die größte Not und Verzweiflung in unsrer Gewerbe einzutreten müßte.

Auf meinen nachgeforderten Rat habe ich zwar den Offenbacher Kollegen geraten, in anbetragt der gegenwärtig beginnenden flauen Geschäftszeit die Arbeits-Einstellung bis zum Frühjahr zu verschieben; allein dieselben sind von ihrem Beschlusse nicht zurückgetreten. Sämtliche Kollegen in Offenbach, ja selbst ein großer Teil der Einwohner steht auf Seite der Streikenden.

Von den Kollegen Deutschlands hängt jetzt wesentlich das Geschick der Offenbacher ab.

Die Herren Fabrikanten rechnen offenbar auf die Not der Kollegen und auf die nunmehr beginnende flauere Geschäftszeit, wodurch sie ihren Willen durchsetzen zu können hoffen.

Kollegen! Wir wissen, daß es euch bei eurem kühnen Kampfe schwer wird zu unterliegen, doch wollt ihr bedenken, daß die Offenbacher Kollegen für eure Existenz mitkämpfen. Schlingt der Plan der Fabrikanten, so leicht die allgemeine Lohnreduktion in Aussicht, was ihr also für die Offenbacher Kollegen thut, thut ihr für Euch selbst. Kollegen! Wenn gänzlich unbedingten Verlangen der Fabrikanten müssen wir uns vollständig entgegenstellen und unsere letzten Kräfte anstrengen, die Offenbacher Kollegen materiell zu unterstützen und die Not, die Bundesgenossen der Fabrikanten, von den Kollegen abwehren, so lange der Streit dauert.

Um dies jedoch zu erreichen, müssen die Geldsammungen organisiert werden. Es darf kein Kollege sich in dem Glauben weilen, seine Schuldigkeit getan zu haben, wenn er auf eine Sammelliste einen einmaligen kleineren oder größeren Betrag eingetragt hat, und sich dann nicht weiter darum kümmert. Im unsrer Pflicht im Interesse unsrer Selbstheilung zu thun, gebietet die Notwendigkeit, daß jeder Genosse sich verpflichtet, so lange der Streit dauert, einen regelmäßigen wöchentlichen Beitrag zu zahlen.

Auch die Kleinmeister sind für die Sache zu interessieren, denn die billige Fabrikware vernichtet die feingewerbliche Existenz noch rascher als bisher.

Kollegen, steht einmütig für die Offenbacher Kollegen ein. Gelder sind an die Expedition des „Schuhmacher“ oder an den Unterzeichneten einzuliefern.

Mit kollegialem Gruß! W. Bod.

Mitteilungen.

München. Am 27. Nov. feierte der Unterstützungsverein deutscher Schuhmacher (Zentrale München) sein 1. Stiftungsfest im großen unteren Saale des Theaters in großer feierlicher Weise. Nachdem 2 Kongressräte der Begrüßungswort und die Zeit-Überwörter abgelesen wurden, brachte der Gesangsverein Arbeiterchorgeizung ein Chorlied (der Gesang) ausgeführt zum Vortrag, welchem dann ein Doppelpaar (die Nacht) von Fr. Schubert folgte und dann ein Terzett, welches auch sehr gut zum Vortrag kam. Um 9 1/2 Uhr wurde der Ball eröffnet. Die Musik gab das Zeichen zur Polonaise, ein unabsehbarer Zug von Tanzlustigen warre bereits auf die belobende Musik. Nachdem die Polonaise von dem Vorstand und noch einem Musikschmittliche vorüber waren, wurde das Tanzprogramm eröffnet von Fr. Ball und Kongressmusik wurde von der Kapelle dirigiert Herr Keilberth vorerhielt durchgeleitet. Die Zwischenpausen wurden ausgefüllt durch feierliche Vorträge von der Gesellschaft der Arbeiter, wobei besonders der Vegetarianer und die beiden Arbeiter großen Beifall fanden. Auch Herr Zimmermeister steht nicht Fr. Schweizer Marie beehren die amwesenden Festgäste mit ihren wahrhaft meisterhaften Vorträgen auf der Bühne. Mit großem Beifall wurde die beiden Musikschmittliche, Herru Finner und Würman, aufgenommen, welche unlaubliches leisteten. Jedoch den Hauptpunkt des Programms bildete das Auftreten der beiden Solountertänzer, der Herren Fr. Brandl und Hirscheid. Dieselben leisteten Großartiges in Gymnastik und Kräftübungen, so daß sie mehrmals gerufen wurden. Nachdem der Herr Vorstand den Mitwirkenden, sowie auch den Besuchern seinen Dank ausgesprochen, und diejenigen anzuwendenden Schuhmacher, welche noch nicht dem Unterstützungsverein angehören, aufgefordert, denselben beizutreten, um die Besserstellung des Schuhmachergewerbes anzustreben, und derselbe zum Schluss auf das Gehehen des Vereins ein Stück donnerndes Hoch ausgedrückt hatte, war das offizielle Programm beendigt, und wurde die übrige Zeit noch dem Tange gewidmet. Erst am Morgen konnte man sich entschließen, den Saal zu verlassen, mit dem Gewanten, zum erstenmal im Unterstützungsverein, ja überhaupt in einer Schuhmachervereinigung, so etwas Großartiges gegen geringes Entree bekommen zu haben. Am 25. Dez. veranstaltete derselbe Verein im Saal der Laide, Solzstr. Nr. 3, eine Christbaumfeier, verbunden mit Konzert, Gesang und sonstigen Vorfällen.

Wien a. Rhein. (Situationsbericht). Es sind nun schon 2 Jahre verfloßen, seit am hiesigen Orte eine Filiale des Unterstützungsvereins deutscher Schuhmacher gegründet wurde, aber bis jetzt ist noch fast gar kein Lebenszeichen von hier gegeben worden und die Kollegen Deutschlands haben auf diesem Umfange wohl auf einen großen Indifferentismus schließen, was aber doch unzutreffend wäre.

Die Filiale zählt ca. 48 Mitglieder, eine sehr kleine Zahl im Verhältnis zu der gesamten Zahl der Schuhmacher Rheinlands; aber wir haben hier mit sehr tüchtigen Bergleuten zu kämpfen. Da ist in erster Linie der katholische Gewerksverein. Dieser, der sich durch zahlreich Spenden prachtvolle Häuser bauen kann und den Mitgliedern in den verschiedensten Fächern unentgeltlichen Unterricht erteilt, hält eine große Zahl Kollegen von unsrer Vereinigung zurück. Sodann aber auch sind es die persönlichen Streitigkeiten der Mitglieder selbst, welche in den Vereinigungen immer zu gegenseitiger Rivalität führen. Infolge solcher Vorkommnisse bleiben selbst eifrige Mitglieder dem Vereine fern. Doch auch Erfreuliches ist von hier zu berichten. Schon seit langem wurde daran gearbeitet, für die verschiedenen Fächer und Unterstützungsvereine eine gemeinschaftliche Herberge*) zu errichten; diese ist nun auch zu Stande gekommen. Durch eben dieses Zusammengehen waren wir in der Lage, von dem Wirte Zugesandnisse zu erlangen, welche im anderen Falle nicht erzielt worden wären. Die Herberge befindet sich Rosenbergr Nr. 9, bei Phil. Kaufmann. Der Arbeitsnachweis wird für Schuhmacher jeden Abend von einem Kommissionsmitglied geführt von 8—19 Uhr, sowie am Montag Vormittag. In den jeden Montag Abend von 9—11 Uhr im Lokal des Herrn Phil. Kaufmann stattfindenden Versammlungen kommen die verschiedensten Fragen sowohl wissenschaftliche wie sachliche, zur Diskussion. Aber es fehlt uns an geeigneten Kräften, um die Kollegen anzupörnen, sich an der Diskussion zu beteiligen und so sind es meist immer dieselben Personen, welche die Diskussion führen. In solcher Hinsicht wurde hier auch zu verchiedenen malen Unterricht im Zeichen erteilt; jedoch hat der jedesmalige Lehrer den Unterricht wieder ausgegeben wegen zu schwacher Beteiligung. Den Kollegen steht hierorts der richtige Sinn für das Zeichnen. Zum Schluss richtet die hiesige Filiale des Unterstützungsvereins deutscher Schuhmacher an alle Kollegen Rheinlands, insbesondere an die Mitglieder der Zentralfranken- und Sterbefälle der Schuhmacher, die Bitte, dem Vereine beizutreten. In in anderen Städten ein Zusammengehen beider Vereine möglich, so kann es in Köln nicht unmöglich sein. Wenn nur einmal ernstlich Hand an Werk gelegt würde, so wäre bald eine Einigung erzielt. Nur Einigkeit macht Hart.

Wien a. Rhein. d. 29. Nov. Bei der am Dienstag den 24. November im hiesigen Hof stattgefundenen, hiesig jährlich besuchten Mitglieder-Versammlung war als 1. Punkt auf der Tagesordnung, „Stellenvermittlung“, da solche als schon längst notwendig erkannt wurde. Nachdem mehrere Redner darüber gesprochen hatten, wurde die Einsetzung derselben einstimmig beschlossen und Herr August Joas dieselbe übertragen. Wegen Eintritts in den Militärdienst mußte eine Ergänzungswahl zum Vorstände vorgenommen werden und wurde Herr Aug. Joas als Bevollmächtigter gewählt, bei welchem auch die Selbstunterstützung ausgeführt wird. Der Verein selbst zählt gegenwärtig 150 Mitglieder, zu welcher ersichtlichem Stande natürlicherweise die bestehende Fachschule, welche allein von ca. 60 Mitgliedern besucht wird, hauptsächlich aber die unermüdete Agitation unseres Kassierers beigetragen hat. Was die Fachschule selbst anlangt, so ist dieselbe in guten Händen und wurde uns bei der heutigen Ausstellung im Bayerischen Gewerbemuseum, wo nur Arbeiter von Fachschulen ausgestellt waren, die vollste Anerkennung zu teil. Oben hatten wir diesen Monat, nachdem schon voriges Jahr ein Aufschwungsurfas stattfand, unter Leitung des Herrn Höllein ebenfalls einen solchen, woran 45 Mitglieder teilnahmen, und bei Eröffnung des Kursums für praktische Arbeiten, wobei mehrere Vertreter der Presse, eingeladen und auch erschienen waren, ernteten wir von sämtlichen Wärtlern volle Anerkennung nach jeder Richtung hin. Die Fachschule selbst verfügt über 2 Maschinen, Gultider und Säule (Musterkonstruktion) welche wir leihweise von Herrn Lange erhalten haben und dieselben in jeder Hinsicht von den amwesenden belobt wurden. Auch haben wir verschiedene Belegte des menschlichen Fußes. Die Mitglieder selbst sind von gutem Geiste befeuert, und hoffen wir bald die Anzahl von 200 erreicht zu haben. Möge es auch andern als Beispiel dienen, daß nur Eintracht und Agitation zum Ziele führen.

Freundlichen Gruß! Aug. Joas, Bevollmächtigter, vordere Hühnergasse 4, II. Nürnberg.

Zentralfranken- und Sterbefälle der Schuhmacher und verw. Berufsge nossen Deutschlands. (G. S.)

Bekanntmachung des Hauptkassierers.

Welder gingen ein: Hannover 50, Berlin 100, Straßburg 60, Göttingen 80, Offenbach 100, Hamburg 50, Köln 31.25, Landsberg 2.50, Witten 80, Halle 20, Rodentzheim 50, Würzburg 50, Nürnberg 150, Frankfurt a. M. 200, Offenbach 100, Darmstadt 90, Zwickersgehofen 20, Weßling 1.90, Budau 1, Braunschweig 90, Bress 52, Mainz 100, Wülffheim a. M. 140, Elmshorn 50, Bremen 250, Frankfurt a. O. 50, Breslau 90, Dresden 100, Regl 100.40, Augsburg 100, Schweinfurt 90, Pforzheim 117.5, Landshut 13.70, Wühlhausen 4.50, Bürgel 100, Alrad 100, Offenbach 100, Berlin 100, Göttingen 50, Summa 294.50.

Zusatz erhielten: Kadenberg 60, Wänaen 20, Ohlau 40, Gr. Steinhelm 60, Bayreuth 35, Reudt a. d. S. 90, Meudnig 40, Weihenfels 50, Bamberg 100, Leipzig 100, Dietrichheim 40, Koburg 50, Bayreuth 60, Olpe 27, Reip 20, Reckhausen 70, Burbach 150, Summa 1142 W.

Krankengeld an Einzel-Mitglieder: R. Götthold-Wübungen 34.80, G. Rippes-Heidelberg 34.80, J. Ritsche-Rappeln 24.25, J. Burthardt-Göhrwege 3.90, Th. Cofen-Oldenburg 2.—, G. Kling-Büdingen 24.27, G. E. Sieberter-Weihenfall 21.85, G. Deeg-Alfaterbad 79.66, G. Jägring-Dienort 11.60, G. Wittendorf-Wollsbagen 23.20, G. Schlesinger-Glauchau 27.—, K. Köhler-Eppendorf 27.—, Summa 314.33 W.

Für den Jahresbericht gingen ferner ein: Hannover 23.50, Berlin 120, Elmshorn 11.—, Straßburg 7.—, Gr. Steinhelm 8.75, Göttingen 20.—, Gauen 20.—, Epdel 18.50, Wänaen 1.50, Fürth 60.—, Würzburg 23.50, Bayreuth 19.50, Wörlitzburg 7.50, Weßlingen 18.50, Seligenstadt 7.45, Witten 8.—, Wödenheim 9.—, Würzburg 27.—, Hamburg 100.—, Nürnberg 57.—, Göttingen 11.75, Bormheim 16.—, Göttingen 11.—, Darmstadt 15.—, Erlangen 55.50, Zwickersgehofen 10.—, Erfurt 120.—, Braunschweig 9.—, Bress 19.75, Mainz 100.—, Bremen 50.—, Frankfurt a. O. 9.—, Dresden 50.—, Schweinfurt 17.—, Pforzheim 8.50, Bern 6.75, Weß-

*) Die bezügliche, und schon vor mehreren Monaten überlandte Denkschrift mußte Raumgehaltes halber 548er immer zurückgelegt werden. Hoffentlich ist es in nächster Zeit möglich, sie zu publizieren. D. Red.

Seite 1130, Wiesbaden 80., Frankfurt a. M. 88.25, ...

Da nun über die Hälfte derer, welche ...

Wetter: Erhebung des Mercurfonds gebe ich bekannt, ...

Hamburg, 15. December 1885

Bayerischer Landbote. (Bestes Blatt Münchens.)

Einziges entschieden freisinniges Tagesblatt Münchens. ...

Der Bayerische Landbote bringt Original- ...

Insereate sind von anerkannt guter Wirkung. ...

Zu jährlichem Abonnement ladet ergebenst ein ...

Durch die Expedition des „Schuhmacher“ sind zu be- ...

Maier's Lochseisennadeln zum Verzieren von Huppen und Häuten

Gebrauchsanweisung. Diese Nadeln werden so ...

Schweizer Gesundheits Schuhwerk.

Wohlgearbeitete, weiche und weiche Leder ist für ...

Schuh-Leisten nach dem Fuße gegossen.

Leistungsfähige Anleitung zum raschen bequemen ...

Schuhfabrikanten,

welche fertige Schuhwaren auf Commission geben, ...

Werkführer gesucht für eine mechanische Schuhfabrik, ...

Schweinfurt. Da sich Lorenz Müller, Schuhmacher aus Mainz, ...

Elegant und gut ausgeführt, sowie gutstehende ...

B. Neumann, Magdeburg, Breiteweg 251a, 4. Etage.

Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Schuhmacher ...

Weihnachtsfest

im Saale des Herrn Esfert (Marienplatz), bestehend ...

Ersuchen

den Herrn Kollegen Springer in Meersich, welcher ...

Ankündigung.

Den Kollegen zur Nachricht, daß wir uns den zweiten ...

Den Abonnenten des „Schuhmacher“ sei mitgeteilt, daß ...

Leder-Cement

von J. Feis. Preis einer Flasche samt Gebrauchs-Anweisung ...

Durch die Verlags-Expedition des „Schuhmacher“ sind ...

Konstruktion der Modelle nach dem Winkel

von G. Kraemer nebst einem nach den neuesten Erfahrungen gemachten Anhang.

Preis 75 Pf., per Dbd. 7 Ml. Lehrbuch der Fußbekleidungskunst von R. Knäfel.

Ein Ratgeber für Schuhmacher, Schäftefabrikanten, Leder- ...

Die richtige Gestalt des menschlichen Körpers in ihrer ...

Die zweckmäßigste Form der Fußbekleidung von R. Knäfel.

Der menschliche Fuß und seine Bekleidung. Ein ...

Wahlführer mit mechanischen Verschlüssen in Centi- ...

Illustriertes Handbuch der praktischen Fußbekleidungs- ...

Das Drama, welches den Kampf zwischen alter und neuer ...

Der Fuß, seine Bekleidung und Pflege für das ...

Das Buch, seine Bekleidung und Pflege für das ...

Das Buch, seine Bekleidung und Pflege für das ...

Winter-Pantoffel in den großartigsten Dessins, ...

Auszüge aus fachgewerblichen Vorträgen für Schuhmacher.

Gegen Einbindung von 15 Pfennigen in Briefmarken ...

Nach Neutlingen. Vom Kollegen Lehmann-Alt-Neuhadt-Mag- ...

Ankündigung. Zentral-Kranken- u. Sterbekasse der Schuhmacher.

Am 1. Weihnachtstages Nachmittags 3 Uhr ...

Berichtigung. Kollege Wehrich in Arnstadt teilt mir mit, daß ...

Briefkasten. Gnade, Reichenberg. Zu Ihrem schönen Vorhaben ...

Grüßne, Frankfurt a. M. Erwidern freundlichst Ihren ...

Wächter, Leipzig. Obwohl der bewusste Artikel schon ...

Wämmerlede, Wilhelmshaven. Selbstverständlich sind ...

O. A. Oppeln. Die Preisarbeiten sind als Zeichnungen ...

Faust, Wiesbaden. Sie werden wohl inzwischen Nr. 35 ...

Vertrag empfangen: Novor-Darmstadt, Guggenborg, ...

Das Drama, welches den Kampf zwischen alter und neuer ...

Der Fuß, seine Bekleidung und Pflege für das ...

Das Buch, seine Bekleidung und Pflege für das ...

Das Buch, seine Bekleidung und Pflege für das ...

Das Buch, seine Bekleidung und Pflege für das ...

Das Buch, seine Bekleidung und Pflege für das ...

Das Buch, seine Bekleidung und Pflege für das ...

Das Buch, seine Bekleidung und Pflege für das ...

Das Buch, seine Bekleidung und Pflege für das ...

Das Buch, seine Bekleidung und Pflege für das ...

Das Buch, seine Bekleidung und Pflege für das ...

Das Buch, seine Bekleidung und Pflege für das ...

Das Buch, seine Bekleidung und Pflege für das ...

1950

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...







